

## iB service > Kammern und Verbände

> Badens Institutionen und Clubs

### Kontakte knüpfen

> Basel

Der Swiss German Club hat sich dem Aufbau geschäftlicher und freundschaftlicher Beziehungen zwischen Schweizern und Deutschen verschrieben. Bis Ende des Jahres will er auch am Oberrhein aktiv werden.

Vertreter von 14 Unternehmen aus der Region Basel und Südbaden haben sich Ende September erstmals zusammengefunden. Ihr Interesse galt dem Swiss German Club, einer Vereinigung, die sich als Anlaufpunkt und Interessensvertretung für in der Schweiz lebende Deutsche versteht und Unternehmen beider Länder beim grenzüberschreitenden Netzwerken und Geschäftsaufbau unterstützen will. „Bislang waren wir in der Region Basel noch nicht präsent, weil wir uns ein organisches Wachstum vorgenommen haben“, erklärt der Gründer und Vorsitzende des Clubs, Fritz Burkhalter. Nun sieht er die Voraussetzungen für die Expansion an den Oberrhein geschaffen. Die Gründung des Swiss German Clubs Region Basel wird für Ende des Jahres angestrebt, bestätigt Lorenz Beyeler, Präsident der Vereinigung Basel Marketing, auf dessen Initiative das erste Vorbereitungstreffen zustande kam. Der Club soll eine Plattform bieten, auf der sich Deutsche und Schweizer kennen lernen, Informationen austauschen und Freundschaften schließen sollen. Ein reiner Debattierclub sei er nicht, betont Burkhalter: „Davon gibt es bereits genug. Stattdessen wollen wir Geschäfte forcieren und die Wirtschaft aktiv voranbringen.“ *red*

> Grenzüberschreitende Zusammenarbeit ist auch Thema des neuen Metro-Magazins über die Trinationale Metropolregion Oberrhein. Es ist für 5 Euro oder 5,70 CHF bestellbar bei der Reiff Verlag KG in Offenburg, Tel.: 07 81/504-5601, E-Mail: andrea.grewe@inside-b.de



Keine vorschnellen Hochzeiten: Der Swiss German Club will organisch wachsen.

### Plädoyer für die „totale Kommunikation“

> Marketingclub Ortenau/Offenburg

„The Extended Enterprise: Der kundenzentrische Markt und neue Werkzeuge zur strategischen Umsatzplanung“, so beschrieb die Einladung zum Clubabend das Thema. Erneut war es dem Marketingclub Ortenau/Offenburg gelungen, einen kompetenten Referenten zu einem zwar noch jungen, aber bereits weltbewegenden Thema zu finden – die Zukunft des Internets und seine Auswirkung auf das Wirtschaftsleben. Tim Cole, Internet-Publizist aus München, sprach

darüber, wie die „neue Macht“ der Kunden die Anbieter auf dem Markt zwingt, den Grad an Wissen über ihre Kunden permanent zu erhöhen.

Cole zeigte gleich konkret auf, wo in vielen Unternehmen Handlungsbedarf besteht. Zu viele digitale Inseln in der Firma lassen die Arbeit nämlich ineffektiv werden. Hier müssten zunächst interne Brücken und Netze gebaut werden. Totale Mobilität der Nutzer werde ein weiterer Trend sein, auch

das Büro von morgen sei computerdefiniert. Schließlich, so der passionierte Blogger, werde auch die „totale Kommunikation“ alle Lebensbereiche umfassen.

Das Ende der Möglichkeiten ist dem Referenten zufolge längst nicht erreicht. Wie die Start-up-Unternehmen der IT-Branche, die sich in den vergangenen Jahren zu milliardenschweren Marktführern entwickelt haben, stünden heute viele junge innovative Firmen in den Startlöchern.

## Viel Lärm um viel

> IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg, IHK Hochrhein-Bodensee, HWK Freiburg, HWK Konstanz

Seit Jahrzehnten streiten Deutschland und die Schweiz über die Verteilung des Fluglärms, der durch die Anflüge auf den Flughafen Zürich-Kloten entsteht. Auch eine von beiden Ländern eingesetzte binationale Arbeitsgruppe konnte keine Lösung finden und wird wohl zum Jahresende ihre Arbeit unverrichteter Dinge einstellen. Genau das fürchtet das Netzwerk „Wirtschaft am Hochrhein“ mit seinen 18 Wirtschaftsverbänden beiderseits der Grenze zwischen Bodensee und Basel. Es fordert in einem Brief an den deutschen Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer und an die Schweizer Bundesrätin Doris Leuthard, zu einer in beiden Ländern tragfähigen Lösung zu kommen. Die Wirtschaftsstandorte der Region wüchsen zum Vorteil der Auftrags- und Beschäftigungssituation in der gesamten Region immer mehr zusammen, der Flughafen Zürich spiele dabei eine zentrale Rolle. Schließlich

stehe regionalpolitisch außer Frage, dass die positiven Standorteffekte für die Region die Nachteile deutlich überwögen. Die Bürgerinitiative Flugverkehrsbelastung Landkreis Waldshut e. V. reagierte sofort und warf dem Ansprechpartner des Netzwerks, Claudius Marx, Hauptgeschäftsführer der IHK Hochrhein-Bodensee, unter anderem vor, zu sehr die Schweizer Interessen wahrzunehmen und die positiven Effekte des Flughafens nicht mit Zahlen zu belegen. Marx sieht die Vorwürfe gelassen – der Ärger lärmgeplagter Anwohner sei nachvollziehbar, nur dürfe er eben nicht allein handlungsleitend für die Politik sein. Marx stellt aber klar, dass sich der Brief an beide Seiten richte und das Netzwerk einstimmig arbeiten würde, also keinesfalls die deutsche oder schweizerische Seite „im Vorteil“ sei. Auf Zahlen habe man ganz bewusst verzichtet – „... zum einen, weil die



Ohren zu und durch?  
Der Fluglärmstreit geht  
in die nächste Runde.

seit Oktober 2009 vorliegen, zum anderen, weil wir uns nicht anmaßen, bessere Experten zu sein als die, auf deren Expertise sich Frau Merkel und Herr Couchevin geeinigt haben“. Sollte es keine einvernehmliche Lösung geben, wären die Regionen an der Grenze die Leidtragenden. Und genau das wolle man eben verhindern. Große Chancen sieht IHK-Hauptgeschäftsführer Marx allerdings nicht. ri

## Anhaltendes Handwerks-Hoch

> Handwerkskammern Freiburg und Karlsruhe

Vielleicht liegt es am fast schon mediterranen Klima. Was sicher ist: Die Handwerker aus der Region lassen sich von der Marktverunsicherung nicht aus der Ruhe bringen. „Im Handwerk geht es weiterhin bergauf“, kann Johannes Burger, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Freiburg, vermelden. Die sich häufenden Negativschlagzeilen in der Wirtschaft änderten nichts daran, dass die Handwerker zuversichtlich nach vorne schauen. Heißt in Zahlen: 59,8 Prozent der befragten Handwerksunternehmen schätzen ihre derzeitige Geschäftslage „gut“ ein; 64,8 Prozent erwarten auch in den kommenden Monaten gut laufende Geschäfte. Damit liegt der Konjunkturindikator, der Saldo aus Geschäftslage und Geschäftserwartung, mit +58,1 Punkten weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. Das hohe Niveau

gilt auch für die Investitionsaktivitäten: Mehr als die Hälfte der Befragten hat im zurückliegenden Quartal Investitionen getätigt. Ein anhaltendes Hoch auch weiter nördlich, im Bezirk der Handwerkskammer Karlsruhe: Die Auswertungen der aktuellen Konjunkturumfrage für das dritte Quartal 2011 und die Aussichten für das vierte ergeben einen Konjunkturindikator, der noch einmal zugelegt hat. Von den befragten Betrieben beurteilen 54,8 Prozent ihre Geschäftslage positiv, gleichzeitig blicken nur noch 7,2 Prozent auf ein Quartal mit schlechten Geschäftszahlen zurück. Somit erreicht dieser Indikator einen historischen Höchststand. Ein wichtiges Indiz für die gute konjunkturelle Lage sind steigende Auftragseingänge, derzeit arbeitet jeder zweite Handwerker mit einem Auslastungsgrad zwischen 80 und 100 Prozent.

## Glaubenssache

> Marketing-Club Karlsruhe

Früher war die Kanzel erste Wahl, um die Botschaft des Evangeliums unter die Leute zu bringen. Das ist vorbei. Nicht nur, dass die Kirche auf dem Markt der Sinnsuche längst große Konkurrenz bekommen hat – auch die Kommunikationsart ist fast passé. Heute ist zielgruppengerechtes Marketing gefragt. Welche neuen Wege die Evangelische Landeskirche in Baden in ihrem „Zentrum für Kommunikation“ (ZfK) geht, zeigte Karen Hinrichs auf: Auf Einladung des Marketing-Clubs Karlsruhe erläuterte die Oberkirchenrätin und Leiterin des Referates Grundsatzplanung und Öffentlichkeitsarbeit das „Marketing in, für und mit den Kirchen“ und stellte die inhaltliche Neuausrichtung der Landeskirche vor. Uwe Gepp, Chef vom Dienst am Newsdesk des ZfK, führte in das neue Kommunikationszentrum ein.